

HANDBALL

Dansenberg will harte Nuss knacken

Die Gegensätze könnten kaum größer sein: Zum Rückrundenauftritt der Handball-Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar bekommt es der um den Aufstieg kämpfende TuS Dansenberg morgen (17 Uhr / Rundsport-halle Alzey) mit der vom Abstieg bedrohten HSG Worms zu tun.

Dass die Lauterer ihre starke Form aus der Hinrunde konserviert haben, bekam im ersten Pflichtspiel des Jahres der TV Thaleschweiler-Fröschen zu spüren, der beim 23:39 in eigener Halle nicht den Hauch einer Chance hatte. Bester TuS-Torschütze war Goalgetter Christopher Seitz, der acht Tore erzielte. Den umgekehrten Job, Tore verhindern, erledigt sein Bruder Markus. Das Dansenberger Eigengewächs hat in den vergangenen Wochen und Monaten extrem von der Trainingsarbeit mit dem erfahrenen Ex-Nationaltorhüter Nenad Puljezevic profitiert und spielt seine bislang beste Saison für die TuS-Herren.

Mit Torhüter Hermann Pitthan wurde in der Winterpause ein alter Bekannter zurückgeholt. „Hermann war vertragslos, da haben wir zugeschlagen“, sagt Manager Alexander Schmitt zur Rückholaktion. Da Pitthan den Verein, das Umfeld und den Großteil seiner neuen Mitspieler bereits kennt, tendiert seine Eingewöhnungszeit gegen null.

Dass Worms ein sehr unbequemer Gegner sein kann, bekam die Mannschaft von Trainer Jürgen Hartz im Hinspiel zu spüren, als der Aufsteiger den TuS an den Rand einer Niederlage brachte. Die HSG schien sich in ihrer Außenseiterrolle pudelwohl zu fühlen, verteidigte mit großem Engagement und traf hochprozentig. Dansenberg machte den zwischenzeitlichen Acht-Tore-Rückstand dank einer kollektiven Leistungssteigerung im zweiten Durchgang wett und erkämpfte sich ein 26:26.

Es folgten fünf Siege in Folge und damit die Etablierung in der Spitzengruppe, der Dansenberg als Tabellen-dritter nach wie vor angehört. Den Dansenbergern könnte in der Rückrunde in die Karten spielen, dass sie bislang zwei Spiele weniger ausgetragen haben als der Tabellenzweite HF Illtal und eines weniger als Spitzenreiter SF Budenheim. (kkm)

Die Endrunde wartet

FUSSBALL: Futsal-Kreismeisterschaft und Verbandsgemeinde-Turnier an diesem Wochenende



Technisch anspruchsvoll: Heiko Batista-Meier (TSG Kaiserslautern) versucht Andre Ramos vom ESC West bei der letztjährigen Futsal-Kreismeisterschaft mit einem Trick aussteigen zu lassen. ARCHIVFOTO: VIEW

Freunde des Hallenfußballs kommen auch an diesem Wochenende wieder auf ihre Kosten. Heute (13 Uhr / Schillerschule) steht die Futsal-Kreismeisterschaft des Fußballkreises Kaiserslautern-Donnersberg auf dem Programm. Am morgigen Sonntag (14.30 Uhr) ermittelt dann die Verbandsgemeinde Kaiserslautern-Süd ihren Teilnehmer für das Finalturnier am 31. Januar.

Bei der Futsal-Kreismeisterschaft gehört Titelverteidiger VfR Kaiserslautern, nicht nur aufgrund des Titelgewinns im vergangenen Jahr, zu den Favoriten. Der Bezirksligist zählt ne-

ben Landesligist TuS Rüssingen zu den klassenhöchsten Mannschaften an diesem Samstag. Beide Mannschaften treffen gegen 15.50 Uhr aufeinander. Eröffnet wird das Titelrennen vom VfL Kaiserslautern (13 Uhr), der in der Auftaktpartie auf Fatihspor Kaiserslautern trifft. Der C-Klassist VfL hat wohl nur Außenseiterchancen, spielen die weiteren Mannschaften doch alle mindestens eine Klasse darüber. Komplettiert wird das Starterfeld vom SV Wiesenthalerhof, der bereits am vergangenen Wochenende den Sparkassen-Hallen-Cup für sich entschied, dem ESC West Kaiserslautern sowie dem TuS Gerbach.

Das Hallenfußballturnier für aktive Mannschaften der Verbandsgemeinde Kaiserslautern-Süd richtet der Sportverein Schopp am Sonntag aus. Gespielt wird ab 14.30 Uhr in der Mehrzweckhalle in Queidersbach. Dort treffen im ersten Spiel des Tages der SV Schopp und der FV Linden aufeinander. Die Schirmherrschaft hat Bürgermeister Uwe Unnold. Die Spielzeit im „Jeder gegen Jeden“-Turnier beträgt 16 Minuten ohne Seitenwechsel. Da der SV Schopp sich bereits im vergangenen Jahr den Kreismeister-Pokal sichern konnte, qualifiziert sich in diesem Jahr der Tabellenzweite für das Finalturnier der Ver-

NILS FRAGT

Was ist beim Futsal nicht erlaubt?



Futsal ist eine Variante des klassischen Hallenfußballs. Dort kann der Ball nicht aus dem Feld herausrollen, weil es eine Bande gibt. Die Spieler müssen sich also die ganze Zeit bewegen. Beim Futsal gilt wie im Freien: Kann ein Spieler den Ball nicht rechtzeitig stoppen, ist er „Aus“. Er wird dann nicht eingeworfen, sondern mit dem Fuß eingekickt. Grätschen am Mann sollten sich Spieler gut überlegen, denn die zählen beim Futsal als Foul. Außerdem werden die Fouls einer Mannschaft, ähnlich wie beim Basketball, zusammengezählt. Torhüter haben es beim Futsal besonders schwer: Sie dürfen den Ball nicht länger als vier Sekunden mit dem Fuß oder der Hand spielen. Und wer die Variante ausprobieren möchte, muss einen speziellen Ball mitbringen, der weniger hoch springt als ein gewöhnlicher Fußball. (snk)

bandsgemeinden, das am Sonntag, 31. Januar, in der Sickingensporthalle Landstuhl ausgetragen wird. Um das Ticket bewerben sich vier Mannschaften: der FV Linden, der FC Queidersbach, der FSV Krickenbach und die TSG Trippstadt.

Am Samstag, 23. Januar, greift dann auch die Verbandsgemeinde Otterbach-Otterberg in das Geschehen ein. In der Sporthalle Otterbach richtet die SG Niederkirchen/Morbach das Vorwunderturnier aus.

Bereits gestern Abend spielten die A-Jugendlichen nach Redaktionschluss ihre Endrunde des Futsal-Kreisturnieres. (snk/llw)

SPORT-MAGAZIN

Fußball: Osmantsa läuft für Bruchmühlbach auf

Turgut Osmantsa, zuletzt Kapitän des Oberligisten SVN Zweibrücken, schließt sich in der Rückrunde dem FV Bruchmühlbach an. Der FVB ist der Heimatverein von EX-SVN-Mäzen Heiner Semar, Ex-SVN-Trainer Peter Rubeck ist dort sportlicher Berater. (daa)

Wasserball: Kränkelnder Kader kann nicht spielen

Die Wasserballer des Kaiserslauterer Schwimmsportklubs haben die für Sonntagabend vorgesehene Partie der Qualifikationsrunde zur Ober- und Verbandsliga Rheinland-Pfalz/Saar gegen den SC Neustadt II kurzfristig abgesagt. Krankheitsbedingt fehlen den Krokodilen zu viele Spieler. Ob die Begegnung nachgeholt oder gegen den KSK gewertet wird, ist momentan noch offen. Die Lauterer bevorzugen folgende Variante: Das für Montag, 25. Januar, angesetzte Pokalspiel gegen den SCN II könnte „doppelt“ gewertet werden. Dem müssen alle Beteiligten noch zustimmen. (sts)

Motorsport: Sportabzeichen in Gold geht an Manfred Weller

Mit dem Sportabzeichen in Gold wurde Manfred Weller (Sembach) bei der Motorsport-Ehrung des ADAC Pfalz in Bad Dürkheim ausgezeichnet. Die Punkte fuhr der 30-Jährige durch seine Erfolge bei Auto-Slalom sowie Orientierungsfahrten ein. (llw)

Schach: Derbyzeit in der ersten Pfalzliga

Morgen um 10 Uhr trifft in der 1. Pfalzliga der SC Ramstein-Miesenbach zu Hause in der „Alten Schule“ in Miesenbach auf den TSV Hütschenhausen. Beide Teams stehen im Mittelfeld der Liga, wobei Gastgeber Ramstein-Miesenbach auf dem 4. Platz (6:2 Punkte) gegenüber Hütschenhausen (6. Platz, 3:5 Punkte) die Nase vorne hat. Dennoch beabsichtigt der TSV – seit kurzem verstärkt durch einen syrischen Spieler – für die letztjährige Niederlage Revanche zu nehmen. Im Spitzenduell tritt Tabellenführer Bann mit weißer Weste (8:0 Punkte) zu Hause gegen Haßloch an (3. Platz, 6:2 Punkte). (red)

FCK will Meisterschaft offenhalten

BASKETBALL: Morgen gegen Spitzenreiter Karlsruhe

Im Topspiel der Ersten Basketball-Regionalliga Südwest trifft der 1. FC Kaiserslautern morgen (17.30 Uhr / Barbarossahalle) im ersten Heimspiel des Jahres auf den unangefochtenen Tabellenführer PS Karlsruhe Lions.

Dass die Roten Teufel keine Mannschaft sind, die man im Vorbeigehen schlägt, bekamen zuletzt die wiha Panthers Schwenningen zu spüren, die in eigener Halle mit 72:79 den Kürzeren zogen. Auch den aktuellen Tabellenzweiten aus Koblenz hatte die Mannschaft beim 86:92 Mitte Dezember am Rand einer Niederlage.

„Darauf zu hoffen, dass wir unterschätzt werden, wäre nach acht Siegen aus den letzten neun Spielen vermessenen. Gegen Karlsruhe muss alles passen, da müssen wir schon einen Sahnetag erwischen“, sagt Lauterns Trainer Jan Christmann. Der Rückstand auf den Spitzenreiter könnte sich mit einem Sieg auf sechs Punkte reduzieren. Verliert Koblenz, winkt gar der Sprung auf Platz zwei.

„Von Kampf um Platz zwei oder Kampfansagen Richtung Meisterschaft, will ich nichts hören. Zwei Siege fehlen noch zum sicheren Klassenerhalt, vier Siege zum Saisonziel, mehr Spiele zu gewinnen, als zu verlieren“, stellt Christmann klar. Karlsruhe spielt bislang eine beeindruckende Runde und strebt mit aller Macht in die Zweite Bundesliga ProB Süd, wo aktuell der Stadtrivale BG Karlsruhe die Tabelle anführt. 14 Siege steht nur eine einzige Niederlage gegenüber. „Wir freuen uns riesig auf dieses Spiel, für uns ist das die ultimative Herausforderung. Um zu bestehen, müssen wir den Ball gegen die aggressive Verteidigung gut bewegen, variabel angreifen, die Dreier schützen zu schwierigen Würfen zwingen und selbst gut rebounden“, nennt Lauterns Trainer mögliche Schlüssel. Wohl wissend, dass alle Augen im Südwesten am Sonntag auf sein Team gerichtet sein werden: Gewinnt Karlsruhe, kommt das einer Vorentscheidung im Kampf um die Meisterschaft gleich. (kkm)

Nur die Harten kommen durch

BOULDERN: Heute beginnt die Qualifikation zum größten europäischen Wettkampf in der Rocktown-Boulderhalle

VON SARA BRUNN

„Hard Moves“ klingt nach Arbeit, nach Schweiß, nach Kampf. Echte Kerle, durchtrainiert bis in die letzte Muskelfaser, präsentieren sich auf der Scorecard, dem Punktezählwerk, des „Fight Clubs“. Es würde nicht verwundern, wenn Tyler Durden höchstselbst in den von Magnesia-Staub geschwängerten Hallen eine Runde mitmachen würde. Betrachtet man den Plan dann aber genauer, fällt auf, dass es gar nicht um dubiose Kämpfe geht, sondern um Bouldern.

Der größte europäische Wettkampf der Freikletterer treibt auch Katrin und Luke Brady an. Mit ihrer Rocktown treten die Kaiserslauterer bei dem Kampf der Boulderhallen gegen die europäische Konkurrenz an. Vom 16. Januar bis zum 26. Februar hat jeder in der Kantstraße 38 die Möglichkeit an den speziell geschraubten 100 Hard-Moves-Bouldern zu testen, wie zäh er wirklich ist. Wer hier unter die Besten kommt, steht im Team, das die Lauterer Halle beim Finale am 5. März in Wuppertal vertritt. „Es wird ein wenig tougher, sich überhaupt für das Team zu qualifizieren. Ich denke, es könnte noch ein paar Überraschungen geben. Wir haben auf jeden Fall das Potenzial für ein starkes Team“, rechnet Katrin Brady mit einem insgesamt höheren Niveau als noch bei der Qualifikation zur letzten Hard Moves Boulderleague 2013.

Das Escaladrome Hannover, das bis 31. Januar selbst noch Punkte auf sein Konto drauf packen kann, gehört für die Bradys zu den stärksten Konkurrenten, ebenso die Boulderwelt München oder das Camp 4 aus Zweibrücken, die bei der vergangenen Auflage alle das Superfinale erreichten. Viele der insgesamt 60 Hallen in sechs Ländern haben den internen Wettkampf schon entfacht: 6607 Sportler sind aktuell für ihre Boulderhalle an die Wand gegangen.

Echte Kraftpakete treffen sich in der Kaiserslauterer Rocktown: breite Schultern, schmale Taille, mit viel Kraft in Beinen, Armen und Fingern. Echte „Fighter“, auch wenn sie sich nicht mit Fäusten malträtiert. Es geht vielmehr um Durchhaltevermögen, das Finden von Lösungen unter Zeitdruck und die alles entscheidende Taktik.



Bloß nicht loslassen: Annika Pidde hielt im Superfinale 2013 durch und toppte ihren Boulder in luftiger Höhe. FOTO: ROCKTOWN

„Im Finale ist es schon viel Strategie, dass man sehen muss wen man sich wo einsetzen und welchen Boulder man sich schnell klettern“, gibt Katrin Brady Einblick in die Herausforderung an den Wupperwänden in Wuppertal. Denn als Titelverteidiger von 2013 hat die Rocktown die Finalteilnahme bereits sicher. Nach der abgeschlossenen Qualifikation im Februar, dürfen sie eine Runde lang die Beine hochlegen. Für die weiteren Boulderhallen stehen regionale Battles an, um die Finalisten zu ermitteln.

Damals dabei: Annika Pidde (Rheinland-Pfalz-Kader), Florence Grünwald (seit 2013 Jugendnationalkader), Katrin und Luke Brady (beide Rheinland-Pfalz-Kader), Johannes Lau (Jugend-Nationaltrainer), Daniel Roth, Johannes Hoffmann, Tom-Louis Günther, Peter Würth (2004 bis 2011 Nationalkader) und Dominik Winkler. „Wir hoffen, dass wir es auch in diesem Jahr wieder ins Superfinale schaffen“, so Brady. „Und es natürlich gewinnen“, fügt Luke Brady schnell hinzu. Dafür müssen die zehn Teamkletterer am 5. März auf Zeit 40 neue Boulder klettern. Die theoretisch 400 Boulder in der Teamwertung sind aber kaum zu schaffen.

Wer nach Ablauf der Zeit aber zu den sechs besten Teams gehört, hat es geschafft: Die ultimative Härteprüfung steht bevor, schwebend über dem Schwimmbecken in der Historischen Schwimmoper von Wuppertal. Dort dürfen sich die Härtesten dann an in sieben Metern Höhe hängenden Würfeln entlanghangeln und -springen, um den Topgriff zu erwischen. „Ein bisschen scary ist es schon“, findet Luke Brady. Vor allem ist es aber eines: komplett anders, „gigantisch“ und in der ausverkauften Arena herrscht „eine Riesenstimmung“. Sechs Boulder, für jeden Kämpfer einen, gibt es im Superfinale. Das Team mit den meisten getoppten Boulder gewinnt. Beim Rocktown-Sieg 2013 bewiesen Johannes Lau, Dominik Winkler, Annika Pidde und Peter Würth Geschick, Problemlösungsfähigkeiten, Kraft und Ausdauer bis zum Top.

Ab heute, 9 Uhr, ist das „Ziel für jeden hier, dass man sechs Wochen Spaß hat, Projekte abhakt. Man misst sich erstmal mit sich selbst und auch mit anderen, mit denen man hierher kommt“, freut sich Katrin Brady auf die Qualifikation.

Sehnsucht nach dem ersten Punkt

HOCKEY: TSG-Damen empfangen Speyer

Das neue Jahr dürfte für die Hockeydamen der TSG Kaiserslautern so beginnen, wie das alte aufgehört hat: mit einer Niederlage. Nach den bisherigen schwachen Saisonauftreten bestreiten sie heute (Anpfiff: 18 Uhr) in der Barbarossahalle die Oberligapartie gegen den HC Speyer.

Fünfmal traten die Buchenlocherinnen in der laufenden Hallenrunde an, und fünfmal zogen sie den Kürzeren. Dabei kassierten sie 46 Gegentreffer und trafen selbst nur achtmal. Abgeschlagen steht das Lauterer Team mit dieser trüben Bilanz auf dem letzten Tabellenplatz. Betreuerin Andrea Schwindt, hatte darauf gehofft, dass

Ann-Christin Rose das Team in dieser schwierigen Lage wieder verstärken könnte. Doch die mit Abstand erfahrenste und beste TSG-Spielerin hat ihre Muskelverletzung noch nicht auskuriert. Der HC Speyer hat bislang sieben Punkte ergattert und nimmt unter den sechs Oberligisten den dritten Platz ein. Im Hinspiel unterlag die TSG mit 1:5 und kam im Vergleich zu den weiteren Saisonpartien noch recht glimpflich davon.

Die ursprünglich für Sonntag angesetzte Verbandsligapartie der TSG Hockeyherren gegen den HC RW Koblenz findet nicht statt. Sie wurde auf Bitte der Koblenzer verlegt. Der Nachholtermin steht noch nicht fest. (pkn)